

Eindrucksvolle AKADEMIE-TAGE im Evangelischen Gemeindezentrum

Das waren sie also, die Akademie-Tage 2019 im Evangelischen Gemeindezentrum in Grünwald! Die Thomaskirche und der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing hatten eingeladen und viele Besucher kamen. Ein gutes Zeichen, dass Themen und Referenten auf großes Interesse stießen. Glückliche und dankbar schauen die Veranstalter zurück auf fünf Tage mit eindrucksvollen Begegnungen und großartigen Vorträgen.

"Impulse der Menschlichkeit- was uns bewegt und was uns ausmacht"- Ein berührender Eröffnungsgottesdienst in der Thomaskirche unter Mitwirkung der Konfirmanden nahm das Motto der Tage auf. Leben mit Liebe ist ein gelebtes Leben, diesen Liedtext von Ed Sheeran sangen und interpretierten die Jugendlichen und riefen zum Mitfühlen und Nachdenken auf.

In den Vorträgen der Woche wurden Fragen gestellt und Probleme benannt, die viele Menschen ansprachen. Liebe dich selbst - und dann liebe den anderen wie dich selbst- so der eindringliche Aufruf von **Dr. Max-Joseph Kraus** in seinem Vortrag „Medizin und Menschlichkeit“, der auf so viel Interesse stieß, dass der Saal aus allen Nähten zu platzen schien. Wie wir mit uns umgehen, so gehen wir

auch mit dem Anderen um, betonte Kraus. Beides gehört zusammen. Das Suchen des Lebenssinns kann in die Ferne führen, aber die Wahrheit, so seine Erfahrung, finden wir nur in uns selbst. Es ist aus der Sicht des Arztes ein wichtiges Ziel für jeden Menschen, sich mit seinen Fehlern annehmen zu können und sich als liebenswerten Menschen zu verstehen, denn Psyche und Körper sind aufs engste miteinander verbunden.

Selbsteilungskräfte und Resilienzfähigkeit können Leid und Krankheit abmildern und die medizinische Therapie unterstützen. Sie sind aber nicht selbstverständlich, sondern setzen einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem Leben, mit unseren Beziehungen voraus. Denn nichts Gelebtes kann wieder ungelebt gemacht werden, sagte der Grünwalder Allgemein- und Palliativmediziner, und unsere gesunde Identität braucht die erfolgreiche Integration aller Lebensereignisse. Also nehmen wir uns selbst mit Liebe an, um auch den anderen mit Liebe annehmen zu können!



Damit knüpfte Kraus an den Vortrag der Romanautorin **Lena Gorelik** an, die "Vom Ende der Angst" sprach. Trennendes zwischen den Menschen wollte die Buchautorin nicht schicksalhaft hinnehmen und mahnte das Publikum: Reißen wir die Mauern ein, die wir in unseren Köpfen bauen, um Fremdes nicht an uns heran zu lassen! Aus der Erfahrung ihres Lebens als jüdisch-russischer Flüchtling forderte sie ihre Zuhörer in eindrucksvollen Worten auf, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen, fremde Menschen und Kulturen kennen zu lernen, damit aus Unkenntnis keine Angst und aus Angst kein Hass entsteht. Sie selbst habe die Diktatur, die fehlende Meinungsfreiheit in der damaligen Sowjetunion als zerstörend erlebt. Ermutigung zum Diskurs, zum Gespräch ist ein wichtige Dimension des Lebens.

Dazu gehört, dass Heimat kein regionaler Begriff sei. Zudem habe sie keinen objektiven Wert, sondern bedeute für jeden Menschen etwas anderes. Das Abschotten in der scheinbaren Geborgenheit des Bekannten bringe die Gefahr mit sich, das Wesentliche zu vergessen. Mit den Worten ihrer Großmutter brachte sie es auf den Punkt: "Sei ein Mensch" und fügte hinzu: Und achte die Würde des andern Menschen, wie fremd er auch immer sei.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, energische



Kämpferin für Liberalität, beschrieb aus der Perspektive der langjährigen Berufspolitikerin den hohen Wert des Grundgesetzes, das in diesem Mai 70. Geburtstag feiert. Unsere Freiheit wird

geschützt, wir brauchen uns nicht zu sorgen, denn überall, wo es möglich ist, garantiert das Grundgesetz uns Schutz vor staatlicher oder privater Willkür, so führte sie aus. Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Schutz der Menschenwürde, der auch Minderheiten einbezieht und vieles mehr: Unsere Demokratie darf stolz auf das Grundgesetz sein, muss aber dennoch wehrhaft bleiben, wo sich Gruppierungen daran machen, die freiheitliche Ordnung zu untergraben. Man müsse wissen, dass es kein garantiertes Recht auf Sicherheit gäbe, denn Sicherheit könne nur aus der Freiheit erwachsen. Doch Gefahr lauert von anderer Seite, denn riesige Konzerne, wie Google, Facebook und YouTube, die mit Daten Handel treiben, haben die Macht, die Nutzer abhängig und manipulierbar zu machen. Hier, so die FDP-Politikerin, ist unsere Freiheit tatsächlich bedroht und sie forderte, dass der Staat unser Recht auf informationelle Selbstbestimmung schützt und seine Verantwortung nicht an die Konzerne delegiert.

Theater und Religion - den eindrucksvollen Schlussakkord der Akademie-Tage setzte **Christian Stückl**, Intendant und Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele, die 2020 wieder viele hunderttausend Besucher aus aller Welt in das oberbayerische Dorf locken werden. Mit einer Mischung aus ernsthaftem Sendungsbewusstsein und humorvollem bayerischem Charme erzählte er seine persönliche Beziehungsgeschichte mit den Passionsspielen. Kaiphas, das war die Rolle, die in seiner Familie Tradition hatte und dem Bub erstrebenswert schien. Judas kam auch in Betracht, eine große Partie mit viel Text, sehr attraktiv. Es sollte anders kommen, denn schon mit 23 wurde er der künstlerische Leiter der Passionsspiele und machte sich in jahrelanger Arbeit daran, das 400 Jahre alte Bühnengeschehen von allem zu entrümpeln, was nicht mehr mit den Vorstellungen und Werten der Gegenwart zusammen passte. Das glich in mancher Hinsicht einer Revolution und oft musste er Niederlagen in seinem Kampf hinnehmen. Doch schließlich gelang es ihm, die antisemitischen Bezüge in Text und Darstellung vollkommen zu streichen, die Diskriminierungen von Frauen und Nicht-Katholiken bei der Rollenbesetzung zu



beenden und in Jesus einen lebendigen Menschen zu zeigen, der als Sohn Gottes Frieden und Versöhnung in die Welt bringt.

Christian Stückls Enthusiasmus machte klar, dass es ihm um Ausdruck einer Glaubenshoffnung geht, aber ebenso um attraktives, zeitgemäßes Theater in einem riesigen Format. 2100 Mitwirkende, davon 20 Hauptdarsteller über viele Probenmonate zu motivieren und unter Kontrolle zu halten, dafür braucht es schon einen professionellen Theaterleiter wie Stückl, der zur Zeit wohl eher nebenbei auch Intendant des Münchner Volkstheaters ist.

Großer Applaus im vollbesetzten Saal belohnte seine witzig-nachdenklichen Ausführungen, die das Thema „Menschlichkeit“ in seiner Vielfarbigkeit abrundeten. Unter dem Eindruck des Abends wurde die Idee entwickelt, eine Fahrt zu den Oberammergauer Passionsspielen im nächsten Jahr durch den Freundeskreis der Evangelische Akademie Tutzing zu organisieren. Wer Interesse daran hat, möge sich bitte im Büro der Thomasgemeinde, Tel: [6412528](tel:6412528) , melden.

Von Karin Jacobs-Zander